

Christoffer Theis

# Hekate Triformis auf Gemmen

## 1 Einleitung

Aus dem antiken Griechenland existieren vielfältige Quellen, die von verschiedensten Wesen mit mehreren Köpfen berichten oder diese bildlich darstellen. Ausgehend vom Stammvater Typhon weisen dessen Kinder Orthos, Kerberos, Hydra, Chimaira und Skylla alle mehrere Häupter auf, wie sie mit Ausnahme von Skylla bereits bei Hesiod, *Theogonia* 309–327 überliefert werden.<sup>1</sup> Diese sind durch Sagen und Mythen teilweise auch im heutigen westlichen Kulturkreis noch bekannt, erscheinen doch zwei der Genannten in den Arbeiten des Herakles. So musste der Held als seine zweite Aufgabe die neunköpfige Hydra töten und als zwölfte und letzte Tat den dreiköpfigen Hund Kerberos aus der Unterwelt heraufbringen. Darüber hinaus erscheint als seine zehnte Arbeit der Raub der Rinderherde des Geryon, welcher z. B. von Hesiod, *Theogonia* 287 als dreiköpfiger Mann (τρικέφαλος) beschrieben wird.<sup>2</sup> Bei diesen Wesen handelt es sich um bereits in der Archaischen Periode Griechenlands nachgewiesene Geschöpfe mit mehreren Köpfen.

Erst später tritt die dreigestaltige Hekate hinzu.<sup>3</sup> Unter den genannten Geschöpfen aus dem griechischen Raum scheint deren Ausstrahlungskraft den heute bekannten Belegen nach sehr groß gewesen zu sein, erscheint sie noch in mannigfaltigen Belegen auf spätantiken Gemmen. Ihre zahlreichen Darstellungen auf Gemmen erscheinen nicht überraschend,<sup>4</sup> da Hekate speziell mit dem Zauber in Verbindung gebracht wurde und auf den Gemmen viele als magisch-zauberreich anzusprechende Wesen abgebildet wurden. Noch Augustinus von Hippo, *Sermones genuini* 242, 7 bezeichnet sie als „Weltseele“.<sup>5</sup> Der dreigestaltigen, dreigesichtigen oder dreiköpfigen Göttin wurden bereits einige Abhandlungen gewidmet, die auch Zusammenstellungen des Quellenmaterials von Statuetten, Münzen und Reliefs bieten.<sup>6</sup> Allerdings

---

Dieser Beitrag ist im Heidelberger Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen. Materialität und Präsenz des Geschriebenen in non-typographischen Gesellschaften“ entstanden. Der SFB 933 wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert.

1 Siehe den griechischen Text bei von Schirnding 2012, 28, 30.

2 Siehe den griechischen Text bei von Schirnding 2012, 26.

3 Als einführende Literatur zu ihrer Darstellung und ihrer Entwicklung sei v. a. auf Berg 1974; Fauth 2006; Johnston 1990; Kirfel 1948, 101–110; Kraus 1960; Lautwein 2009; Marquardt 1981; Mitropoulou 1978; Roscher 1890, 1903–1910; von Rudloff 1999; Sarian 1992 und Werth 2006 verwiesen.

4 So v. a. in einem Liebeszauber in Pap. Oslo 1 U. B., VIII, 2 (PGM XXXVI, 190) bei Preisendanz 2001b, 169.

5 Siehe die Überlieferung bei Rotelle 1994, 74; hierzu auch Cook 2004, 158.

6 Siehe Mitropoulou 1978; Sarian 1992, 998–1012 und Werth 2006, 293–509.

existiert bisher keine Zusammenschau ihrer Darstellungen auf Gemmen. Diese sind in den bisherigen Betrachtungen nur unzureichend aufgeführt worden, was wohl mit der Verstreutheit des Materials zu begründen ist.

## 2 Die mehrköpfige Hekate

Zu der Göttin existieren wie erwähnt bereits einige Abhandlungen in der Literatur, so dass sich im Folgenden auf diejenigen Aspekte beschränkt werden soll, die sie mit Mehrköpfigkeit und mit ihren Darstellungen auf Gemmen, in Verbindung bringen. Hekate wurde wohl aus einem kleinasiatischen Kult in das griechische Pantheon übernommen.<sup>7</sup> Ihre Gestalt durchlief im griechischen Kulturkreis eine Entwicklung. War sie in ihren ersten Darstellungen während des sechsten und fünften Jahrhunderts vor Christus ein Wesen mit nur einem Kopf, taucht gegen Ende des fünften Jahrhunderts v. Chr. die dreiköpfige Wesenseinheit auf und koexistiert seither mit der einköpfigen Gestalt. Doch wird ihre dreiköpfige Gestalt bestimmend,<sup>8</sup> wie sie dann auch noch etwa eintausend Jahre später auf spätantiken Gemmen nachzuweisen ist. Auch auf den Gemmen existieren beide Erscheinungsformen nebeneinander, wie die Göttin z. B. auf Berlin, Ant.-Slg., Slg. Heinrich Dressel, Inv.-Nr. 32.232 oder auf Boston, MFA, Inv. 03.1010 drei Mal mit jeweils nur einem Kopf dargestellt wurde.<sup>9</sup> Nach Pausanias, *Graeciae descriptio* II, 30, 2 war Alkamenes (gest. um 400 v. Chr.) der erste, der drei Bilder der Hekate zu einem zusammenfügte (Ἀλκαμένης δὲ ἔμοι δοκεῖν πρῶτος ἀγάλματα Ἑκάτης τρία ἐποίησε προσεχόμενα ἀλλήλοις).<sup>10</sup> Hekate hatte den Schlüssel zum Hades in ihren Händen und damit die Macht, die Unterwelt zu verschließen. Doch gleichzeitig kommen aus dieser Dämonen und Krankheiten, so dass die Göttin auch für diese verantwortlich gemacht wurde.<sup>11</sup> So erscheint es nicht verwunderlich, dass ihre Darstellung vielfach auf Gemmen belegt ist und diese den Träger gegen Krankheiten und Übel schützen sollte.

Ihre erste literarische Erwähnung findet sich bei Hesiod, *Theogonia* 410–452.<sup>12</sup> Hiernach war sie die Tochter von Perses und Asteria (*Theogonia* 409 f.).<sup>13</sup> In antiken

<sup>7</sup> Vgl. Berg 1974, 129 f. und auch die Abhandlung von Werth 2006, 24–27. Kirfel 1948, 103 nennt Thrakien als Möglichkeit ihrer Herkunft; Stein 1990, 20 Karien.

<sup>8</sup> Vgl. Berg 1974, 130 f. und Werth 2006, 15.

<sup>9</sup> Publiziert von Weiß 2007, Nr. 670 (datiert in das zweite nachchristliche Jahrhundert) und Spier 2007, 82, Taf. 56 (Nr. 463) (hergestellt aus rot-bräunlichem Jaspis; Inschrift Η·ΟΥΡΤΙΝΙΑ·ΘΕΟΔΟΤ·). So auch auf Cambridge, Corpus Christi College, S5 bei Spier 2007, 176 belegt.

<sup>10</sup> Griechischer Text nach Rocha-Pereira 1973, 177.

<sup>11</sup> Vgl. Kirfel 1948, 102 und Werth 2006, 246 f.

<sup>12</sup> Siehe den griechischen Text bei von Schirmding 2012, 36, 38; zu diesem Teilstück speziell Stein 1990, 18 f.

<sup>13</sup> In anderen Quellen erscheinen auch hiervon abweichende Angaben, wie sie z. B. nach *Orphicorum fragmenta* XLII, 113 K eine Tochter von Demeter und Zeus, gewesen sein soll; s. hierzu Fauth 2006, 22.

Werken wird häufig auf ihre besondere Gestalt angespielt. Doch wie die Dreigestaltigkeit der Hekate zu bewerten ist, hat in der Forschung einige – oft gegensätzliche – Meinungen hervorgebracht.<sup>14</sup> Nina Werth hat sich intensiv mit diesen auseinandergesetzt und ihre Forschungen sowie ihre Zusammenfassung weiterer Meinungen belegen, dass mehrere Deutungen der ikonographischen Tradition der dreifachen Darstellung abzulehnen sind.<sup>15</sup> Insgesamt hat sich die Meinung durchgesetzt, dass die drei Köpfe bzw. ihre drei Gestalten auf das tellurische Phänomen der drei Wege und einen weiblichen Dreierverein hindeuten.<sup>16</sup> Mit dieser Deutung kann eine Passage aus Pap. Michigan, Inv. 7, Z. 16–18 aus dem dritten oder vierten nachchristlichen Jahrhundert in Verbindung gebracht werden.<sup>17</sup> Hiernach sollte ein Mittel für Gunst mit den Namen der Hekate und der Ereškigal an einem Dreiweg (τρίοδος) gesprochen werden, da die Göttin an solchen Wegen erscheinen (φαντάζομαι) kann. Beschrieben wird Hekate mit ihrem Hauptattribut in Pap. Paris, Bibl. Nat., suppl. gr. 574, Bl. 28r (PGM IV, 2523 f.) aus dem vierten Jahrhundert n. Chr. als

τρίκτυπε τρίφθογγε τρικάρανε Σελήνη θρινακία τριπρόσωπε τριαύχενε καὶ τριοδίτι

dreifach stampfende, dreistimmige, dreiköpfige Selene, dreispitzige, dreigesichtige, dreinackige und dreiwegige.<sup>18</sup>

Des Weiteren wird die Göttin noch als dreigesichtige (τριπρόσωπος) in den Belegen Pap. Paris, Bibl. Nat., suppl. gr. 574, Bl. 24r, Bl. 29r und Bl. 30v (PGM IV, 2117–2120, 2609, 2786 f.) genannt.<sup>19</sup> τρικάρηνος erscheint ebenso in Pap. Paris, Bibl. Nat., suppl. gr. 574, Bl. 17r, 28v, 30r, 30v, 31r (PGM IV, 1402, 2546, 2725, 2748, 2796, 2821).<sup>20</sup> Auch Athenaios, *Deipnosophistae* VII, 325 bezeichnete sie etwa zeitlich im dritten Jahrhundert n. Chr. als τριοδίτις γὰρ καὶ τρίγληνος „dreiwegige und nach drei Richtungen schauende“.<sup>21</sup> Früher, im ersten Jahrhundert vor Christus, nannte Ovid, *Fasti* I, 141 als ihr bestimmendes Element *vides Hecates in tres vertentia partes* „du siehst, daß sich das Gesicht der Hekate (gleichzeitig) in drei Richtungen wendet“.<sup>22</sup> Ebenfalls bezeichnete er sie in seinem Werk *Metamorphoses* VII, 177 als *diva triformis* und in VII, 194 als *triceps*,<sup>23</sup> bezeichnet hiermit also direkt ihre auffällige Erscheinungs-

**14** Hier sei auf die Zusammenstellung der Thesen bei Fauth 2006, 19–21 und Werth 2006, 35–60, 139–141 verwiesen.

**15** Siehe Werth 2006, 61–85.

**16** Vgl. Fauth 2006, 19 und Werth 2006, 84 f.

**17** Publiziert von Preisendanz 2001b, 202; entspricht PGM LXX, 16–18.

**18** Griechischer Text nach Preisendanz 2001a, 150.

**19** Publiziert von Preisendanz 2001a, 136, 154, 158, 160.

**20** Publiziert von Preisendanz 2001a, 118, 152, 158, 160, 162.

**21** Griechischer Text nach Gulick 1967, 460. τριοδίτις erscheint ebenso in Pap. Paris, Bibl. Nat., suppl. gr. 574, Bl. 28r, 30r, 31r (PGM IV, 2526, 2728, 2824) bei Preisendanz 2001a, 150, 158, 162.

**22** Lateinischer Text nach Bömer 1957, 66; vgl. auch den Kommentar von Frazer 1929, 168 f.

**23** Lateinischer Text nach Kenney 2011, 22. Exakt so nannte Horaz, *Carmina* III, 22, 4 Diana, siehe den Text bei Burger 1927, 78.

form. Seneca nannte sie ebenso *Hecate triformis* in seinem Werk *Medea* 7 während des ersten nachchristlichen Jahrhunderts.<sup>24</sup> Ein Jahrhundert später bezeichnete Artemidorus Daldianus, *Oneirocritica* II, 37 sie als Ἐκάτη τριπρόσωπον.<sup>25</sup> Im vierten Jahrhundert n. Chr. nannte Eusebius, *Praeparatio evangelica* IV, 23, 6 sie „dreieihig“ (τό τρίστοιχον) und wohl im fünften Jahrhundert erscheint sie in Orpheus, *Argonautika* 976 als „dreiköpfig“ (τρισοκέφαλος).<sup>26</sup> Noch Eustathios, *Commentarii ad Homeri Iliadem* 1197 benannte Hekate im zwölften Jahrhundert n. Chr. als τριοδίτι, τρίμορφε, τριπ(ρ)όσωπε „dreiwegige, dreigestaltige, dreigesichtige“.<sup>27</sup> Eine späte Ausdeutung liegt bei Johannes Lydus, *Liber de mensibus*, III, 8 im sechsten nachchristlichen Jahrhundert vor, der Hekate als τριοδίτιν benennt.<sup>28</sup> Die verschiedenen genannten Quellen zeigen somit immer eine bestimmte Gestalt der Göttin, die sich in einem Erscheinungsbild von drei Köpfen oder ‚drei Formen‘, unter denen man drei Leiber verstehen kann, widerspiegelt. Die Mehrköpfigkeit scheint eines ihrer bestimmenden Elemente gewesen zu sein, da ein textlicher Hinweis sehr häufig mit ihrem Namen erscheint und somit häufig direkt auf ihr polykephales Erscheinungsbild hingewiesen wird. Unter dem Namen Ἐνήφιογος dürfte Hekate auch in *Testamentum Salomonis* XV, 1–6 genannt werden.<sup>29</sup> Beschrieben wird sie dort als eine Frau mit zwei Köpfen (δύο κεφαλὰς) auf ihren Schultern, sie wird nach eigener Aussage durch die Weisen in Magie beschworen und kann die Dreigestaltigkeit annehmen (τρῆς μορφὰς κατέχω), was insgesamt eine Identifizierung mit Hekate wahrscheinlich macht. Der Textquelle *Testamentum Salomonis* zufolge wäre die Göttin somit neben ihrer Erscheinung mit drei Köpfen auch mit zwei Häuptionen belegt. Erscheint eine derartige Wandlung auf den ersten Blick merkwürdig, muss hierzu angeführt werden, dass verschiedene Götter in der Antike mit unterschiedlichen Kopffzahlen belegt sind, wobei in vielen Fällen eine Verwechslung aufgrund der in den Texten genannten Namen auszuschließen ist. Als Beispiel kann der bereits genannte Kerberos herausgegriffen werden, der wie oben genannt in der überwiegenden Mehrzahl der Quellen als ein Hund mit drei Köpfen beschrieben wird. Allerdings hat er nach Hesiod, *Theogonia* 311 fünfzig Köpfe (πεντηκοντακέφαλος), während ihn Horaz, *Carmina* II, 13, 34 als einen Hund mit sogar einhundert Häuptionen (*belua centiceps*) bezeichnet.<sup>30</sup>

<sup>24</sup> Lateinischer Text nach Boyle 2014, 4.

<sup>25</sup> Griechischer Text nach Pack 1963, 167. So auch belegt bei Diphilos, *frag.* 42, siehe den Text bei Meineke 1841, 427 f.

<sup>26</sup> Griechischer Text nach Zink 1979, 228 und Vian 1987, 145. Vgl. auch Vergil, *Aeneis* IV, 511 mit *tergeminamque Hecaten tria virginis ora Dianae*, lateinischer Text nach Conte 2011, 114.

<sup>27</sup> Griechischer Text nach van der Valk 1979, 373.

<sup>28</sup> Griechischer Text nach Wünsch 1898, 44; siehe hierzu auch speziell Bortolani 2016, 293 f.

<sup>29</sup> Siehe den Text und die Ausführungen bei Busch 2006, 201 f. und McCown 1922, 46\* f.

<sup>30</sup> Siehe den lateinischen Text bei Burger 1927, 45. Küster 1913, 90, Anm. 2 nahm an, dass die Reduktion der Kopffzahl durch bzw. für die Kunst durchgeführt wurde, da ein Hund mit fünfzig oder hundert Köpfen nicht darstellbar gewesen wäre.

Die die Köpfe betreffenden Quellen machen deutlich, dass diese als das bestimmende Element der Göttin erkannt wurden. Viele der genannten Texte sind in etwa zeitgleich mit den im Folgenden zu nennenden Darstellungen auf Gemmen, die nur grob in die Spätantike datiert werden können, entstanden. Es ist sehr gut anzunehmen, dass ein Hersteller einer der Gattungen auch Kenntnisse der anderen besaß. Es wäre aufgrund der zweidimensionalen Darstellungen auf Gemmen zwar möglich, dass Hekate eigentlich vier Gesichter oder vier Köpfe aufweisen soll, wobei jedoch das vierte aus Gründen der Perspektive nicht dargestellt werden konnte, da es sich hinter den anderen drei Häuptionen verbirgt und somit vom Betrachter weggewandt ist. Es existieren im Kontrast zu den sehr häufig belegten Epitheta, die Hekate mit drei Köpfen oder drei Gesichtern in Verbindung bringen, nur wenige Quellen, die von einem vierten sprechen. So wird sie in Pap. Paris, Bibl. Nat., suppl. gr. 574, Bl. 28v (PGM IV, 2559 f.) als „viergesichtige, viernamige, vierwegige“ angesprochen.<sup>31</sup> In der Mehrzahl der genannten Quellen wird Hekate als eine Göttin mit lediglich drei Köpfen bezeichnet. Dementsprechend spiegeln die Darstellungen auf Gemmen ihre Erscheinung genau wieder.

### 3 Darstellungen der Hekate auf Gemmen

Den überlieferten Belegen nach stellte die Göttin Hekate ein recht beliebtes Motiv auf spätantiken Gemmen dar. Sie ist gewöhnlich mit einem knöchellangen Peplos bekleidet, der in den Hüften meist bauschig ausfällt. Ihre sechs Arme sind vom Körper weggestreckt und mit der Bemühung um eine Perspektive übereinander gestaffelt. Die Attribute in den Händen können wechseln: es handelt sich zumeist um je zwei Fackeln, Dolche und Geißeln.<sup>32</sup> Gemein ist den Darstellungen auf Gemmen das Pfeilerhafte der Göttin, ihre Gestalt steht gerade mittig auf der Gemme.<sup>33</sup>

Auf den Gemmen sind drei verschiedene Darstellungsarten zu differenzieren. Die im Folgenden aufgeführten Belege sollen eine Übersicht über das derzeit bekannte Material bieten. Aufgrund ihrer Masse wie der verstreuten Publikationen kann kein Anspruch auf Vollständigkeit geleistet werden. Obwohl der Name Hekate nur selten in einer Inschrift auf den Gemmen genannt wird, sind die Darstellungen anhand der Form der Figur und ihrer Attribute eindeutig als diese Göttin zu erkennen. Nina Werth legte bereits 2006 eine Liste mit Darstellungen der Hekate auf magischen Gemmen

<sup>31</sup> Griechischer Text nach Preisendanz 2001a, 152.

<sup>32</sup> Die Fackel stellt bereits bei Homer, *Hymnos in Demeter* 52 ein Attribut der Hekate dar, siehe Richardson 1974, 158.

<sup>33</sup> Mit der Gestaltung einer Gemme mit Hekate nach den Zauberpapyri setzt sich Paolo Vitellozzi im vorliegenden Band auseinander.

vor,<sup>34</sup> die hier im Folgenden durch einige weitere Belege ergänzt und nach den Details der Köpfe klassifiziert werden soll.

1. *Triprosopos*: Die Göttin hat einen einzigen Körper mit einem Kopf, der aber drei Gesichter aufweist. *Belege*: Ann Arbor, Special Collections Library (CBd-1038);<sup>35</sup> Ann Arbor, KM, 26149 (CBd-1313);<sup>36</sup> Bonner 49;<sup>37</sup> Chiflet 1657, Taf. XIV, 56;<sup>38</sup> Chiflet 1657, Taf. XIV, 57;<sup>39</sup> Delos, Mus., 74/551;<sup>40</sup> Delos, Mus., 74/8840;<sup>41</sup> Delos, Mus., 75/1937;<sup>42</sup> Delos, Mus., 75/604;<sup>43</sup> Göttingen, Arch. Inst. der Universität, Inv.-Nr. G 188;<sup>44</sup> Florenz, MAF, Inv. 15078;<sup>45</sup> Siegelabdruck Gaziantep, Gaziantep Museum, 7587.58.01;<sup>46</sup> London, BM, Inv. 1814,0704.1345;<sup>47</sup> London, BM, Inv. 1917,0501.1358;<sup>48</sup> London, BM, Inv. G 251, EA 56251 (CBd-129);<sup>49</sup> London, BM, Inv. G

<sup>34</sup> Siehe Werth 2006, 405–439\*.

<sup>35</sup> Publiziert von Bonner 1950, 263 f. (Nr. 64). Hergestellt aus rotem Jaspis; Größe 1,3 x 1,0 x 0,3 cm; Inschrift umlaufend ΑΒΡΑCΑΞ und ΒΑΙΝΧΩCΩΧ → Ἀβρααῶξ und Βαίνχωωχ.

<sup>36</sup> Publiziert von Bonner 1950, 264 (Nr. 66) und Werth 2006, 418 f. (Nr. 279). Hergestellt aus Hämatit; Größe 1,9 x 1,3 x 0,4 cm. Um die Gestalt sind die Buchstaben Ε, Υ, Α, Π, Ω und Ζ zu erkennen.

<sup>37</sup> Publiziert von Bonner 1950, 263 f. (Nr. 64); Nagy 2002, 159 und Werth 2006, 419 f. (Nr. 281). Hergestellt aus rotem Jaspis; Größe 1,3 x 1,0 x 0,3 cm. Auf der Rückseite wurde ein Gorgonenhaupt angebracht.

<sup>38</sup> Publiziert von Chiflet 1657, I, Taf. 14, 56. Hekate ohne Beischrift; auf der Rückseite ein hockender Affe mit Beischrift ΙΑΩ.

<sup>39</sup> Publiziert von Mastrocinque 2003, 351 (Nr. 307) und Chiflet 1657, I, Taf. 14, 57. Hergestellt aus Diasper; Größe unbekannt. Inschrift in drei Zeilen unterhalb der Figur: ΑΜΟΙΡΟΜΟΙΠΠΙΟΜΙΟΜΑ/ nicht deutbare Zeichen.

<sup>40</sup> Publiziert von Boussac 1992, 187 (H 62) und Werth 2006, 436 f. (Nr. 326). Abdruck auf Terrakotta; Größe 1,28 x 0,42 cm.

<sup>41</sup> Publiziert von Boussac 1992, 187 (H 63) und Werth 2006, 436 (Nr. 325). Abdruck auf Terrakotta; Größe 1,1 x 0,66 cm.

<sup>42</sup> Publiziert von Boussac 1992, 188 (H 65) und Werth 2006, 437 (Nr. 327). Abdruck auf Terrakotta; Größe 1,44 x 0,63 cm.

<sup>43</sup> Publiziert von Boussac 1992, 188 (H 66) Werth 2006, 437 (Nr. 328). Abdruck auf Terrakotta; Größe 1,45 x 0,67 cm.

<sup>44</sup> Publiziert von Nagy 2002, 158 f.; Werth 2006, 413 f. (Nr. 266) und Zazoff 1970, 160 (Nr. 608). Hergestellt aus Karneol; Größe 1,7 x 1,27 x 0,41 cm. Inschrift auf dem Rand ΓΟΜΑΝΔΑΡΗΡΗΓΟΡΩ. Auf der Rückseite wurde ein Gorgonenhaupt angebracht.

<sup>45</sup> Publiziert von Mastrocinque 2003, 350 (Nr. 304) und Michel 2004, 277. Hergestellt aus gelbem Diasper; Größe 1,98 x 1,54 x 0,39 cm. Inschrift umlaufend ΑΒΡΑCΑΞ ΑΖΙΙΑΙΧΥΧΑΥΧΑΥΝΑΥΛΑΝΥ → Ἀβρααῶξ; auf der Rückseite ΧΥΧ/ΒΑΧΥΧ/ΙΙΗΙ → wohl Βαίνχωωχ.

<sup>46</sup> Önal 2010, 37 und [http://www2.szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/1588?element=455&multiple\\_cond=and](http://www2.szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/1588?element=455&multiple_cond=and) (Zugriff am 7. Juni 2017). Größe 0,9 x 0,7 cm. Stammt aus den Archiven der Agora in Zeugma, Süd-Osten der heutigen Türkei.

<sup>47</sup> Walters 1926, Nr. 1344. Hergestellt aus rotem Jaspis; Größe 1,3 x 1,0 cm.

<sup>48</sup> Walters 1926, Nr. 1345. Ein bronzenener Fingerring, dessen Einlage aus Sardis Hekate zeigt; Durchmesser 2 cm.

<sup>49</sup> Publiziert von Michel 2001b, 44 f. (Nr. 67) und ead. 2004, 278. Hergestellt aus Obsidian, aber nur schwach poliert; Größe 2,1 x 1,7 x 0,4 cm. Auf der Rückseite wurden sieben achtstrahlige Sterne \* \* \* / \* \* \* \* innerhalb eines breit gerippten Ouroboros angebracht.

284, EA 56284 (CBd-470);<sup>50</sup> Hannover, KMH, Inv. K 449;<sup>51</sup> Inv. K 450;<sup>52</sup> Montfaucon 1722a, Taf. 162,7;<sup>53</sup> Montfaucon 1722b, II, Taf. 163;<sup>54</sup> Neapel, MAN, Inv. 27265/1403 (CBd-2208);<sup>55</sup> Paris, Bibl. Nat., Coll. Blanchet;<sup>56</sup> Paris, Bibl. Nat., Coll. Cahn, Bâle (CBd-1903);<sup>57</sup> Paris, Bibl. Nat., Fr 2886;<sup>58</sup> Paris, Bibl. nat., Fr 2890;<sup>59</sup> Paris, Bibl. nat., Fr 2892;<sup>60</sup> Paris, Cab. méd., S 390;<sup>61</sup> Slg. Seyrig 26;<sup>62</sup> Slg. Skoluda, MN001 (CBd-1689);<sup>63</sup> Slg. Skoluda, MN003 (CBd-1733; neuzeitliche Kopie);<sup>64</sup> Slg. Skoluda,

**50** Publiziert von Michel 2001b, 47 (Nr. 70) und ead. 2004, 277; Ex-Sammlung Greville John Chester. Hergestellt aus Koralle; Größe 1,9 x 1,4 x 0,3 cm. Auf der Rückseite befindet sich eine Inschrift in fünf Zeilen:  $\text{I}|\text{H}\text{C}\text{I}\text{ }\Phi\text{O}\text{P}|\text{B}\text{O}\text{N}\text{N}\text{H}\text{B}\text{A}|\text{P}\text{O}\text{A}\text{P}\text{B}\text{C}\text{O}|\text{I}\text{Z} \rightarrow \text{Ἴσις}$ .

**51** Publiziert von Zazoff 1975, 310 (Nr. 1707) und Michel 2004, 277. Hergestellt aus Hämatit; Größe 1,11 x 0,86 x 0,21 cm. Inschrift auf der Rückseite:  $\text{O}\text{P}\text{X}\text{P}\text{A}|\text{Θ}\text{O}\text{M}\text{X}\text{A}$ .

**52** Publiziert von Zazoff 1975, 310 (Nr. 1706). Hergestellt aus Jaspis; Größe 1,68 x 1,26 x 0,25 cm. Inschrift auf dem Rand:  $\text{Γ}\text{O}\text{M}\text{A}\text{N}\text{Δ}\text{A}\text{P}\text{H}\text{A}\text{P}\text{H}\text{Γ}\text{O}\text{P}\text{O}$ . Auf der Rückseite wurde das Haupt der Medusa angebracht.

**53** Publiziert von Mastrocinque 2003, 350 f. (Nr. 305) und Montfaucon 1722a, Taf. 162,7. Inschrift umlaufend  $\text{Δ}\text{E}\text{I}\text{A}\text{I}\text{Y}\text{P}\text{I}\text{X}\text{A}\text{T}\text{P}\text{A}\text{Γ}\text{A}\text{T}\text{E}\text{I}\text{T}\text{I}\text{C}\text{A}\text{X}\text{A}\text{T}$ . Auf der Rückseite sieht man ein hohes, rechteckiges Gebäude, auf dem ein Vogel sitzt und um das die Inschrift  $\text{A}\text{Λ}\text{I}\text{M}\text{O}\text{N}\text{E}\text{C}\text{C}\text{H}\text{M}\text{E}\text{A}\text{H}\text{N}\text{T}\text{P}\text{E}\text{M}\text{O}\text{Y}\text{C}\text{I}\text{N}$  läuft.

**54** Publiziert von Mastrocinque 2003, 351 (Nr. 306) und Montfaucon 1722b, Taf. 163. Hergestellt aus Sarder; Größe unbekannt. Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift  $\text{A}\text{H}\text{O}\text{H}|\text{Ω}\text{A}\text{Ω}\text{A}|\text{H}$ .

**55** Publiziert von Mastrocinque 2003, 353 (Nr. 310). Hergestellt aus Karneol; Größe 2,39 x 1,93 x 0,6 cm. Auf der Rückseite befindet sich ein Anguipedes, Inschrift umlaufend  $\text{I}\text{A}\text{C}\text{O}$ .

**56** Publiziert von Delatte/Derchain 1964, 191 (Nr. 253); Michel 2004, 277; Mitropoulou 1978, Nr. 61d und Werth 2006, 405 f. (Nr. 246). Hergestellt aus Jaspis; Größe 1,5 x 1,0 cm. Inschrift bei Hekate:  $\text{I}\text{A}\text{C}\text{O}\text{X}\text{O}\text{X}\text{M}\text{A}\text{I} \rightarrow \text{Ἴδω}$ .

**57** Publiziert von Delatte/Derchain 1964, 191 (Nr. 254); Mitropoulou 1978, Nr. 47b und Werth 2006, 407 f. (Nr. 251). Hergestellt aus Karneol; Größe 0,9 x 1,1 cm.

**58** Publiziert von Delatte/Derchain 1964, 136 (Nr. 174); Mastrocinque 2014, 70 (Nr. 164) und Werth 2006, 406 (Nr. 248). Hergestellt aus Jaspis. Auf der anderen Seite wurde Bes dargestellt.

**59** Publiziert von Delatte/Derchain 1964, 190 (Nr. 152); Mastrocinque 2014, 143 (Nr. 375); Michel 2004, 277 und Werth 2006, 418 (Nr. 277) (die Inventarnummer ist zu berichtigen). Hergestellt aus Hämatit; Größe 1,2 x 1,0 x 0,25 cm. Inschrift auf der Rückseite:  $\text{B}\text{C}\text{O}\text{P}\text{Φ}\text{C}\text{O}|\text{P}\text{B}\text{C}\text{O}\text{P}\text{B}|\text{A}$ .

**60** Publiziert von Mastrocinque 2014, 143 (Nr. 374). Hergestellt aus Hämatit; Größe 1,75 x 1,25 x 0,3 cm. Inschrift unter der Göttin:  $\text{A}\text{B}\text{P}\text{I}\text{A}\text{H}\text{A}|\text{Θ}\text{A}\text{I}\text{O}\text{X}\text{O}\text{C}\text{O}$ .

**61** Publiziert von Delatte/Derchain 1964, 215 f. (Nr. 294) und Werth 2006, 416 (Nr. 272). Hergestellt aus Jaspis.

**62** Publiziert von Bonner 1950, 314 (Nr. 360); Michel 2004, 277 und Werth 2006, 407 (Nr. 250). Hergestellt aus Limonit; Größe 1,9 x 0,8 x 0,8 cm. Inschrift:  $\text{Z}\text{E}\text{Y}\text{A}\text{Γ}\text{I}\text{E}\text{A}\text{Γ}\text{I}\text{O}\text{C}\text{T}\text{P}\text{E}\text{Y}\text{I}\text{K}\text{A}\text{K}\text{E}$ ; sowie eine Darstellung von Isis-Tyche.

**63** Publiziert von Michel 2001a, 63 f. (Nr. 61) und ead. 2004, 278. Hergestellt aus Hämatit; Größe 6,9 x 1,5 x 1,3 cm. Die beiden Seitengesichter von Hekate sind praktisch nicht zu erkennen; umgeben ist sie von *charaktes*. Auf Seite A befindet sich ein Anguipedes; dabei eine Inschrift in drei Reihen  $\text{I}\text{A}\text{C}\text{O}\text{C}\text{A}\text{B}\text{A}\text{C}\text{O}\text{M}\text{I}\text{X}\text{A}\text{H}\text{A} \rightarrow \text{Ἴδω}\text{ Σαβαώθ}\text{ Μιχαήλ}$ ; auf Seite C wurde eine von zwei Löwen flankierte menschliche Figur mit Hand am Mund dargestellt.

**64** Publiziert von Michel 2001a, 109 f. (Nr. 123) und ead. 2004, 277. Hergestellt aus Hämatit; Größe 3,04 x 2,12 x 0,41 cm. Auf beiden Seiten die kurze Inschrift:  $\text{I}\text{Y}\text{C}$ ,  $\text{T}\text{I}\text{Θ}$ ; unter Hekate:  $\text{I}\text{A}\text{H}\text{O}\text{Y}\text{C}\text{O}|\text{Z}\text{H}\text{H}\text{O}$  mit *charaktes*. Auf der Rückseite wurde die Inschrift  $\text{A}\text{M}\text{O}\text{I}\text{P}|\text{I}\text{M}\text{O}\text{P}\text{P}\text{I}\text{O}|\text{M}\text{H}\text{Z}\text{H}\text{I}\text{Z}|\text{Z}\text{O}\text{I}\text{Z}\text{Y}\text{I}$

MN093 (CBd-1754);<sup>65</sup> Slg. Reverend Dr. V.E.G. Kenna, Nr. 20517;<sup>66</sup> Den Hague, Cab. Roy., Inv.-Nr. 1444;<sup>67</sup> Wien, Kunsthist. Mus., Inv. IX B 1197;<sup>68</sup> Gemme o. Nr.<sup>69</sup>

2. *Trikephalos*: Die Göttin besitzt einen Körper, aus dessen Oberseite drei individuelle Köpfe auf je einem Hals hervortreten. Diese Gestaltung ist oft durch eine nicht wirklich überzeugende anatomische Kombination gekennzeichnet, so dass es erscheint, als ob drei Göttinnen hintereinander stehen würden. *Belege*: Ann Arbor, KM, 26117 (CBd-1269);<sup>70</sup> Arch. Ztg. 15, Taf. 99;<sup>71</sup> Baltimore, W.A.G., Inv. 42.874;<sup>72</sup> Berlin, Äg. Mus., 9807 (CBd-2027);<sup>73</sup> Berlin, Äg. Mus., 9838 (CBd-2028);<sup>74</sup> Berlin, Äg. Mus., 9864 (CBd-221);<sup>75</sup> Berlin, Äg. Mus., 11934 (CBd-2026);<sup>76</sup> Berlin,

**ΜΟΖΑΙ/ΣΥΕΙ** in sechs Zeilen angebracht. Das auf [http://www2.szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/1733?element=647&multiple\\_cond=and](http://www2.szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/1733?element=647&multiple_cond=and) (Zugriff am 7. Juni 2017) angegebene Palindrom vermag ich nicht nachzuvollziehen.

**65** Publiziert von Michel 2001a, 147 und Spier 2007, 82, Taf. 57 (Nr. 465). Hergestellt aus braun-grauem Jaspis; Größe 1,99 x 1,53 x 0,45 cm. Inschrift um die Göttin herum **ΥΕΝΥΣΥΙΣΤΡΠΙ**... → „Venus siegt!“.

**66** Publiziert von Vollenweider 1983, 188 f. (Nr. 239) und Michel 2004, 278. Hergestellt aus grünem Jaspis; Größe 1,9 x 1,1 x 0,3 cm.

**67** Publiziert von Maaskant-Kleibrink 1978, 353 (Nr. 1110); Michel 2004, 277 und Werth 2006, 411 f. (Nr. 261). Hergestellt aus grauem Hämatit; Größe 1,3 x 1,2 x 0,2 cm. Inschrift um die Göttin umlaufend **ΟΡΩΜΑΝΔΑΓΑΤΗΑΒΡΑΣΑΞΥΙΑΡΗΓ** → ?, ἀγάπη („Liebe“), ἄβρασάξ, ?. Auf der Rückseite wurden in zwei Zeilen *charakteres* angebracht, darunter **ΝΙΙΙ**.

**68** Publiziert von Zwierlein-Diehl 1991, 153 (Nr. 2183); ead. 2007, 459 (Nr. 779). Hergestellt aus Hämatit; Durchmesser 2,76 cm. Auf der anderen Seite wurden die drei Chariten über einem Gorgoneion abgebildet.

**69** Publiziert von Mitropoulou 1978, 48 (Nr. 65).


**70** Publiziert von Bonner 1950, 315 (Nr. 367); Michel 2004, 277 und Werth 2006, 419 (Nr. 280). Hergestellt aus Hämatit; Größe 4,7 x 1,2 x 1,0 cm. Inschrift **ΣΕ/ΣΕ/ΝΓ/ΕΡ** → *σεσεγγεν βαρφαραγγης*-Formel.

**71** Publiziert von Gerhard 1857, Taf. 99; Roscher 1890, 1909 und Werth 2006, 438 (Nr. 331).

**72** Publiziert von Bonner 1950, 263 (Nr. 63); Michel 2004, 277, Taf. 80, 1 und Werth 2006, 407 (Nr. 249). Hergestellt aus Hämatit; Größe 1,7 x 1,1 x 0,3 cm. Inschrift um Hekate herum **ΒΡΕΙΜΩ ΠΡΟΚΥΝΗ ΡΗΞΙΧΩΝ**. Auf der Rückseite Inschrift in sieben Zeilen **ΑΚΤΙ/ΩΦΙ ΕΡ/ΕΣΧΕΙΓ/ΑΛ ΝΕΒ/ ΟΥΤΟΣ/ΟΝΑΛ/ΗΘ** → (Die Göttin) Ereškigal und unverständliches.

**73** Publiziert von Michel 2004, 277; Philipp 1986, 53 (Nr. 51) und Werth 2006, 409 (Nr. 255). Hergestellt aus schwach gelblichem Chalcedon; Größe 2,7 x 2,35 x 0,5 cm. Inschrift um Hekate herum: **ΙΑΩ ΣΑΒΑΩ ΦΥΛΑΣΩΝ** → Ἰάω Σαβαώ φύλαξον → „Ἰάω, Σαβαώθ, schütze!“.

Auf der Rückseite Inschrift in fünf Zeilen: **Z \* ΙΑΩ** *charakteres* // **Ρ ΣΑΒΑ/ΩΘ ΓΑΒΡΗΛ** → Ἰάω, Σαβαώθ, Γάβρηλ.

**74** Publiziert von Philipp 1986, 53 f. (Nr. 52) und Michel 2004, 277; Ex-Slg. Philipp von Stosch. Hergestellt aus Hämatit; Größe 1,7 x 1,05 x 0,3 cm. Inschrift umlaufend: **ΒΟΥΒ[.]C[.]**... → Βούβ[α]σ[τις]. Auf der Rückseite sind noch drei Zeichen erkennbar, die leicht an das Zeichen  erinnern, in dem sich ein rundes Objekt befindet.

**75** Publiziert von Philipp 1986, 93 f. (Nr. 138); Werth 2006, 412 (Nr. 263) und Zazoff 1983, 360 u. Taf. 113,5. Unter Hekate die Inschrift: **ΦΟΡΒΑΦΟΡΒΗ/ΒΡΙΜΩΦΟ/ΡΒΑΤΠΠ/ΟΡΘΕ**. Auf der Rückseite eine löwenköpfige Gestalt mit Inschrift: **ΑΒΛΑΝΑΘΑΝΑΛΒΑ** → Ἀβλαναθαναλβα-Formel. Unter der Grundlinie: **ΜΙΧΑΗΛΥΨΙΣ//ΤΕΓΑΒΡΗΛΚ/ΡΑΤΙΣΤΕ** → „Höchster Michael, mächtigster Gabriel“.

**76** Publiziert von Michel 2004, 277; Mitropoulou 1978, Nr. 46; Philipp 1986, 52 f. (Nr. 50) und Werth 2006, 410 (Nr. 257); identisch mit Gerhard 1857, Taf. 99 und Roscher 1890, 1909. Hergestellt aus Nilkie-



Staatl. Mus., 9830 (CBd-2055);<sup>77</sup> Bonn, Franz Joseph Dölger-Institut, Inv. 69;<sup>78</sup> Braunschweig, Herzog-Anton-Ulrich-Museum, Ahrens B 231;<sup>79</sup> Hannover, KMH, Inv. K 448;<sup>80</sup> Hannover, KMH, Inv. K 540;<sup>81</sup> London, BM, Inv. G 28, EA 56028 (CBd-445);<sup>82</sup> Skarabäus London, BM, Inv. G 582, WAA 48268 (CBd-932);<sup>83</sup> London, BM, Inv. G 600, 1979,10-3,4 (CBd-446);<sup>84</sup> London, BM, Inv. G 1986,5-1,111 (CBd-447);<sup>85</sup> Montfaucon 1722b, Taf. 55, 3;<sup>86</sup> Montfaucon 1722b, Taf. 144;<sup>87</sup> New York, ANS, Inv.-

sel oder Jaspis; Größe 1,48 x 1,1 x 0,35 cm. Auf der Rückseite Inschrift in fünf Zeilen:  $\text{IAPBA}\theta\text{A}\Gamma\text{PA} / \text{MNH}\Phi\text{B}\text{A}\omega / \text{XNHME}\omega / \text{COYMAPT} \rightarrow$  Verschiedene  $\text{IAPBA}\theta\text{A}$ -Formel und  $\text{COYMAPT}$ .

**77** Publiziert von Philipp 1986, 67, Taf. 19 (Nr. 79) und Werth 2006, 409 (Nr. 254). Hergestellt aus gelblichem Glas. Umgeben ist Hekate von Isis und Serapis.

**78** Publiziert von Zwierlein-Diehl 2007, 460 (Nr. 791) und Michel 2004, 278. Hergestellt aus Heliotrop; Durchmesser 2,96 cm. Auf der Rückseite ist die Geburt des Sonnengottes dargestellt, darum Inschrift:  $\text{AB}\lambda\text{AN}\theta\text{AN}\alpha\lambda\text{BA}\Phi\Upsilon\lambda\alpha\text{XONP}\omega\text{MANAN} \rightarrow$   $\text{AB}\lambda\text{AN}\theta\text{AN}\alpha\lambda\text{BA}$ -Formel und „Beschütze Roma-na“.

**79** Publiziert von Michel 2004, 278 und Zazoff 1970, 53 (Nr. 186); bei und Werth 2006, 411 (Nr. 260) ohne Inventarnummer. Hergestellt aus Nicolo; Größe 2,85 x 2,35 x 0,37 cm. Inschrift:  $\text{GOYCAAIMON} / \text{LOYKENO}\omega\theta / \text{CABA}\omega\theta / \text{IA}\omega \rightarrow$   $\Sigma\alpha\beta\alpha\omega\theta$  und  $\text{I}\alpha\omega$ .

**80** Publiziert von Michel 2004, 277; Werth 2006, 415 (Nr. 270) und Zazoff 1975, 310 (Nr. 1708). Hergestellt aus Jaspis; Größe 0,82 x 0,7 x 0,28 cm. Inschrift auf der Rückseite:  $\text{IA}\omega$ .

**81** Publiziert von Sarian 1992, 308 und Werth 2006, 410 (Nr. 258). Hergestellt aus rotem Jaspis.

**82** Publiziert von Michel 2001b, 43 f. (Nr. 66) und ead. 2004, 277. Hergestellt aus grün-braunem Jaspis, der stark poliert wurde; Größe 3,2 x 2,2 x 0,55 cm. Auf der Rückseite Inschrift  $\text{EIPEC} / \text{C}\chi\text{I} / \text{Γ}\lambda\lambda \rightarrow$  Ereškigal. Als Ereškigal wird Hekate auch in Pap. Michigan Inv. 7, Kol. I, 5 (PGM LXX, 5) bei Preisendanz 2001b, 201 genannt.

**83** Publiziert von Michel 2001b, 331 f. (Nr. 573) und ead. 2004, 277, Taf. 80, 2. Hergestellt aus dunkelgrünem Stein; Größe 3,0 x 2,2 x 1,5 cm.

**84** Publiziert von Michel 2001b, 45 f. (Nr. 68) und ead. 2004, 278. Hergestellt aus dunkelgrünem, schwach poliertem Obsidian; Größe 3,25 x 2,4 x 1,74 cm. Unterhalb der Göttin drei menschliche Wesen mit je einem Tierkopf, hiervon trägt der linke einen Vogelkopf, der in der Mitte den eines Schakals sowie der rechte den eines Ibis. Hiermit erinnert die Gestaltung der Wesen direkt an die Gemme London, BM, Inv. G 191, EA 56191, die zum Schutz eines Hauses gefertigt werden sollte. Auf der Rückseite um eine Figur umlaufend die Inschrift  $\text{EIA}\omega\text{CECOAIMOITPOCEPI}\omega\text{EI}$ ; unterhalb der Figur  $\text{CO}$ ; um die gesamte Szenerie  $\text{ANETIBALLOMAITTOIHCAIKEAICOMOIEITITEYKTI}\Delta\text{AON}$ . Vielleicht steckt in dem ersten längeren Text  $\text{I}\lambda\epsilon\omega\varsigma \text{ } \acute{\epsilon}\sigma\sigma\epsilon \text{ } \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \text{ } \text{π}\rho\omicron\sigma\epsilon\rho\omega \text{ } \sigma\epsilon \text{ } \acute{\alpha}\nu \text{ } \acute{\epsilon}\pi\iota\beta\alpha\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota \text{ } \text{π}\omicron\iota\eta\varsigma\alpha\iota \text{ } \kappa\alpha\iota \text{ } \acute{\alpha}\iota\sigma\alpha \text{ } \mu\omicron\iota \text{ } \eta \text{ } \acute{\epsilon}\pi\iota\tau\epsilon\upsilon\varsigma\iota\varsigma$  „Sei mir gnädig, wenn ich dich anbetete“, so die Deutung bei Michel 2001b, 46 sowie auf [http://www2.szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/446?element=647&multiple\\_cond=and](http://www2.szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/446?element=647&multiple_cond=and) (Zugriff am 7. Juni 2017).

**85** Publiziert von Michel 2001b, 46 (Nr. 69) und ead. 2004, 277; Ex-Slg. Ogdon. Hergestellt aus rotem Jaspis; Größe 1,9 x 1,6 x 0,3 cm. Auf der Rückseite Inschrift in sechs Zeilen:  $\text{OPAP} / \text{ANIKAI} / \text{IEKA} / \text{TYHTO} / \text{TACCII} / \text{I} \rightarrow$  Hierin ist der Name  $\text{E}\kappa\acute{\alpha}\tau\eta$  enthalten.

**86** Publiziert von Mastrocinque 2003, 352 (Nr. 308) und Montfaucon 1722b, Taf. 55,3. Material unbekannt; Größe 2 x 1,3 cm. Inschrift unterhalb der Arme  $\text{EKCE}\omega\text{IA} / \text{EIT}$ ; unterhalb der Beine  $\text{CEFI}\Gamma\text{E} : \text{MN} / \text{T}$ . Auf der Rückseite wurde Harpokrates mit Hand am Mund dargestellt.

**87** Publiziert von Mastrocinque 2003, 352 (Nr. 309) und Montfaucon 1722b, Taf. 144. Hergestellt aus rotem Diasper; Größe unbekannt. Inschrift umlaufend ...]  $\text{OAKAW} [\dots\text{A}] \text{BRACA}\Sigma \rightarrow$   $\text{AB}\rho\alpha\sigma\acute{\alpha}\xi$ . Auf der Rückseite ein von drei Sternen umgebener Anguipedes.

Nr. 0000.999.35426 (CBd-1782);<sup>88</sup> Paris, Cab. Méd. 2220bis;<sup>89</sup> Privatlg. Piolenc;<sup>90</sup> Slg. Southesk, N 29;<sup>91</sup> Stockholm, RCC, Inv.-Nr. 613;<sup>92</sup> Wien, Kunsthist. Mus., Inv. IX B 1259.<sup>93</sup>

3. Drei Körper: Der Körper der Göttin ist etwas breiter und erscheint als drei individuelle Leiber, die dicht beieinander stehen. Jeder Leib verfügt über ein eigenes Paar Arme. Aus jedem der Körper tritt ein Kopf aus. Hierbei handelt es sich eigentlich um die Darstellung von drei Frauengestalten, die um eine Säule gruppiert wurden. *Belege*: Ann Arbor, KM, 26058 (CBd-1312);<sup>94</sup> Belgrad, NM, 59;<sup>95</sup> Berlin, Äg. Mus., 9806 (CBd-2024);<sup>96</sup> Berlin, Äg. Mus., 9808 (CBd-2025);<sup>97</sup> Slg. Bonnet;<sup>98</sup> Budapest, Musée Hongrois des Beaux-Art, 2002.6.A (CBd-8);<sup>99</sup> Kopenhagen,

**88** Publiziert von Schwartz/Schwartz 1979, Nr. 40. Hergestellt aus gelbem Jaspis; Größe 1,2 x 0,9 cm. Umschrift umlaufend um Hekate [.]ΒΡΑΣΑΧΣΑΒΑΩΑΙΛΩ → Ἀβρασάξ, Σαβῶ(θ) und Ἴάω.

**89** Publiziert von Delatte/Derchain 1964, 205 f. (Nr. 280); Mitropoulou 1978, Nr. 61f und Werth 2006, 408 (Nr. 252). Hergestellt aus rotem Jaspis.

**90** Publiziert von Nagy 2002, 159. Hergestellt aus Karneol; Größe 1,55 x 1,17 x 0,35 cm. Auf der anderen Seite befindet sich ein Gorgonenhaupt.

**91** Publiziert von Carnegie 1908, 156 f., Taf. 13 und Michel 2004, 277. Hergestellt aus Hämatit; Größe 1,35 x 0,9 cm. Auf der linken Seite von Hekate befindet sich die Inschrift: ΑΡΑΓΩΡΑΙΡΕΣΧΕΙΡΑΛΧΟΕΝ ΕΒΟΥΗΓΙΓΑΝΤΟΡΗΚΤΑ ΧΝΟΥΩΡ ΑΒΡΑΣΑΣ ΧΩΡΧΩΡ ΒΟΥΒΑΙΩΧΝΕΜΕΙΝΕ → γιγαντορηκτα-Formel, Ἀβρασάξ und eine verkürzte Form von Βαῖνωωωχ; auf der rechten Seite: ΩΡΗ·ΑΛΡΟ·· ΕΙΕΥ··ΥΕΩΕΙΕ·ΙCΡΩCΙ CΙΦΕΡΜCΥΧΘΕΝΝΒΙΩ ΜΑΧΩΡ ΚΟΜΒΕΑ ΑΧΡΙΧΘΩΝ; unten ΜΑCΚΕΜΑΙ ΜΑCΚΕΜΩΘΗΝΟΥ ΚΕΝΤΑΡΑΩΟΙΕ ΟΒΑΡΖΑ ΓΡΑΥΦΜΑ ΟΥ ΟΓΟΥΝΣ. Auf der Rückseite ist ein Gott mit vier Flügeln auf einem Löwen zu sehen.

**92** Publiziert von Maaskant-Kleibrink 1978, 297 (Nr. 857) und Werth 2006, 433 (Nr. 318). Hergestellt aus rotem Karneol; Größe 1,3 x 0,95 x 0,4 cm.

**93** Publiziert von Zwierlein-Diehl 1991, 152 f. (Nr. 2182) und ead. 2007, 459 (Nr. 778) (wohl identisch mit Werth 2006, 438 [Nr. 330]). Hergestellt aus Hämatit; Größe 3,45 x 2,32 x 0,6 cm. Hekate steht auf einem Löwen. Auf der Rückseite eine Darstellung der Aphrodite Anadyomene.

**94** Publiziert von Bonner 1950, 264 (Nr. 65) und Werth 2006, 418 (Nr. 278). Hergestellt aus Steatit; Größe 1,9 x 1,5 x 0,2 cm. Inschrift: ΙΑΩ CΑΒΑΩΘΑΔΩΝΑΙΧΩ[...] → Ἴάω, Σαβῶθ, Ἄδοναι. Auf der anderen Seite ist ein Gorgonenhaupt abgebildet, aus dessen Oberseite zwei Schlangen austreten.

**95** Publiziert von Sarian 1992, 301 und Werth 2006, 414 (Nr. 267). Hergestellt aus grünem Jaspis.

**96** Publiziert von Mitropoulou 1978, 42 (Nr. 45); Philipp 1986, 53 (Nr. 51); Werth 2006, 408 f. (Nr. 253) und Zazoff 1983, 360 u. Taf. 117,1; Ex-Slg. Philipp von Stosch. Hergestellt aus gelbbraunem Jaspis; Größe 2,6 x 2,1 x 0,45 cm. Um Hekate wurden acht achtzackige Sterne angeordnet. Inschrift unter den Füßen: ΙΑΩ. Auf der Rückseite befindet sich eine Mondsichel mit drei Sternen sowie *charakteres*.

**97** Publiziert von Michel 2004, 278; Nagy 2002, 159; Philipp 1986, 51 (Nr. 48) und Werth 2006, 409 f. (Nr. 256). Ex-Slg. Philipp von Stosch. Hergestellt aus gelbbraunem Jaspis; Größe 2,6 x 2,1 x 0,45 cm. Inschrift unterhalb der Göttin: ΛΑΧΝΙΑ. Auf der Rückseite ist ein Gorgonenhaupt mit einer umlaufenden Inschrift CΕCΕΝΓΕΝΒΑΡΦΑΓΓΗC → σεσεγγεν βαρφαραγγης-Formel erkennbar.

**98** Publiziert von Mastrocinque 2003, 349 f. (Nr. 303). Material und Größe unbekannt. Inschrift um die Göttin herum [Ε]ΡΕCΧΙΓΑΛΦΩΒΙΑ → Ereškigal, Angst? (vgl. griech. φόβος). Auf der Rückseite: ΝΕΒΟΥΓΤΟCΟΥΑ/ΛΗΘΦΥΛΑΞΟΝ → φύλαξον „Beschützer“.

**99** Publiziert unter [http://www.2szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/8?element=455&multiple\\_cond=and](http://www.2szepmuveszeti.hu/talismans/cbd/8?element=455&multiple_cond=and) (Zugriff am 7. Juni 2017). Hergestellt aus rotem Jaspis; Größe 3,27 x 4,28 x 0,88 cm. Vor der Göttin kniet

Thorv. Mus.;<sup>100</sup> London, BM, Inv. G 137, EA 56137 (CBd-636);<sup>101</sup> London, BM, Inv. G 528, EA 26748 (CBd-635);<sup>102</sup> New York, ANS, Inv.-Nr. 0000.999.35699 (CBd-1783);<sup>103</sup> Paris, Bibl. nat., Coll. Cahn, Bâle;<sup>104</sup> Paris, Louvre, MNC 994;<sup>105</sup> Stockholm, RCC, Inv.-Nr. 614.<sup>106</sup>

Die Stücke Baltimore, W.A.G., Inv. 42.874, Slg. Bonnet, London, BM, Inv. G 28, EA 56028 und Paris, Bibl. nat., Coll. Cahn, Bâle weisen jeweils den Namen ΕΡΕΧΙΓΑΛΛ als Bezeichnung der babylonischen Göttin der Unterwelt auf. Diese wird auch in einigen Belegen mit Hekate gleichgesetzt. Die Form der Göttin Hekate als *Triprosopos* dürfte auch ihren Einfluss auf andere Darstellungen gefunden haben. So bilden die Gemmen New York, MMA, Acc. No. 81.6.208 und Wien, Kunsthist. Mus., Inv. IX B 1118 ein Gefäß ab,<sup>107</sup> dessen Standfläche in Form von drei Köpfen geformt wurde. Zwar dürfte die Darstellung auf der Gemme Slg. Sa'd, Gadara, Jordanien, Nr. 424<sup>108</sup> durch die Wahl der Köpfe eventuell von Hekate inspiriert worden sein, doch ist die Darstellung in einem Panzer, mit Flügeln und Hahnenbeinen sicher von Hekate zu unterscheiden. Aufgrund der Darstellungsweise scheint das Wesen eher mit demjenigen auf Slg. De Clercq 3470 in Verbindung zu stehen.<sup>109</sup>

---

ein Mann, um die beiden herum verschiedene andere Wesen und die Inschrift: *Ophelimus/ex viso numi/nis posuit* „Ophelimus hat es nach einem Traum des Göttlichen gegeben.“

**100** Publiziert von Sarian 1992, 291 und Werth 2006, 411 (Nr. 259). Hergestellt aus Hämatit. Es handelt sich um ein vierseitiges Prisma.

**101** Publiziert von Michel 2001b, 146 (Nr. 238). Hergestellt aus Bronze; Durchmesser 2,5 cm. Auf der Rückseite wurde ein Anguipedes mit Panzer, Schwert und Schild dargestellt, um den herum sich sieben siebenzackige Sterne befinden.

**102** Publiziert von Michel 2001b, 145 (Nr. 237); Ex-Slg. Greville John Chester. Hergestellt aus Bronze; Größe 3,3 x 2,9 cm. Auf der Rückseite wurde ein Anguipedes mit Panzer und Chlamys dargestellt, der in den Händen Schild und Schwert hält. Um die Gestalt herum sind sieben achtzackige Sterne abgebildet.

**103** Publiziert von Schwartz/Schwartz 1979, Nr. 41. Hergestellt aus gelbem Karneol; Größe 1,45 x 1,85 cm. Hekate wurde hier als drei separate Figuren dargestellt, die nach rechts schreiten. Die Rückseite wurde leer belassen.

**104** Publiziert von Delatte/Derchain 1964, 191 (Nr. 254<sup>bis</sup>) und Michel 2004, 278 (nach Werth 2006, 406 [Nr. 247] trägt das Stück die Inventarnummer Paris, Louvre, AO 7242). Hergestellt aus Chalcedon; Größe 2,7 x 1,9 cm. Inschrift umlaufend: ΕΡΕΧΙΓΑΛΛ ΝΕΒΟΥΤΟΚΟΥΑΛΛ ΝΕΛΧΕΙΩΦΙ → Ereškigal. Auf der Rückseite ein Adler auf einem Globus mit einem Kranz im Schnabel, Inschrift: ΘΕΟΣ ΨΥΙCΤΟC → Gott und wohl verschrieben Christos.

**105** Publiziert von Michon 1892, 422, Abb. 6 und Werth 2006, 414 (Nr. 268). Hergestellt aus schwarzem Stein.

**106** Publiziert von Maaskant-Kleibrink 1978, 304 (Nr. 886) und Werth 2006, 433 f. (Nr. 319). Hergestellt aus weißem Chalcedon; Größe 1,1 x 0,85 x 0,5 cm.

**107** Publiziert von Richter 1956, 117 (Nr. 566) und Zwierlein-Diehl 1991, 124 (Nr. 2060).

**108** Publiziert von Henig/Whiting 1987, 39 (Nr. 424) und Michel 2004, 278 (bei Werth 2006, 412 [Nr. 262] zwar in der Materialsammlung aufgeführt, aber nicht als Hekate bezeichnet). Hergestellt aus Heliotrop; Größe 1,4 x 1,2 cm. Inschrift: ΑΒΡΑ/ΣΑC → Ἀβραάξ.

**109** Publiziert von De Ridder 1911, 779, Taf. 29. Hergestellt aus rotem Jaspis; 3,15 x 2,3 x 0,4 cm. Die Gemme wurde vor 1911 in Bagdad gefunden.

## 4 Zusammenfassung

Durch die erhaltenen Gemmen, welche mit einem Abbild der Hekate versehen wurden, wird deutlich, dass es sich dabei um ein recht beliebtes Motiv in der Antike gehandelt hat.<sup>110</sup> Hekate wird hierbei auf verschiedene Weisen dargestellt, wobei aber immer zu beachten ist, dass die Ritzungen auf den Gemmen teilweise so klein ausgeführt sind, dass Verwechslungen nicht auszuschließen sind. Am weitest häufigsten erscheint Hekate in ihren Darstellungen als *Triprosopos*, d. h. sie hat einen Körper mit einem Kopf, an dem sich aber drei Gesichter befinden, oder als *Trikephalos*, bei dem sich auf einem Leib drei individuelle Köpfe auf je einem Hals befinden. Die häufigsten Belege lassen sich unmittelbar mit den oben angeführten Zitaten von antiken Autoren in Verbindung bringen, die oftmals die Dreiköpfigkeit oder Dreiförmigkeit der Hekate betonen, so dass Beinamen wie *triformis*, *triceps*, *τριπρόσωπος* oder *τρικάρανος* durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder erscheinen. Für die Darstellungen auf spätantiken Gemmen wären als Vorbilder damit zum einen Texte zu nennen, wobei aufgrund ihrer zeitlichen Entstehung speziell an die Referenzen in den Papyri Graecae Magicae zu denken ist, zum anderen sind aber auch Statuen und Statuetten, welche eine dreiköpfige oder dreigesichtige Hekate darstellen, als Vorbilder möglich.

Hat es den Darstellungen der Göttin auf Gemmen nach den Anschein, dass es sich immer um drei Menschenköpfe handelt, wird dies in antiken Texten auch anders geschildert: Orpheus, *Argonautika* 975–980 bezeichnet sie wie erwähnt als *τρισοκέφαλος*, wobei der linke Kopf der eines Pferdes (*ἵππος*), der rechte der eines Hundes (*σκύλαξ*) und der mittlere der einer Schlange (*ὄφις*) sei.<sup>111</sup> Als „Göttin mit dem Gesicht eines Pferdes“ (*ἵπποπρόσωπε θεά*) wird sie auch in Pap. Paris, Bibl. Nat., suppl. gr. 574, Bl. 28v (PGM IV, 2550) bezeichnet.<sup>112</sup> Neben den genannten Abbildungen zeigt auch die Gemme Newell 21 eine dreiköpfige Hekate, doch wurden die Köpfe hier anders dargestellt.<sup>113</sup> Hekate hat nur einen Hauptkopf in Menschenform mit einem Modius, aus dessen Seiten rechts ein Vogelkopf sowie auf der Linken ein Gänsekopf treten. In der rechten Hand hat sie eine Peitsche und in der Linken eine entzündete Fackel. Der griechische Text, der in drei konzentrischen Kreisen um Hekate herum verläuft, ist unverständlich. Von den antiken Stücken unterscheidet sich die

<sup>110</sup> Contra Bortolani 2016, 228, Anm. 28: „Hecate’s amulets are quite rare“, da hier leider nicht die relevante Literatur mit einbezogen wurde.

<sup>111</sup> Griechischer Text nach Vian 1987, 145.

<sup>112</sup> Griechischer Text nach Preisendanz 2001a, 152.

<sup>113</sup> Publiziert von Bonner 1950, 278 f. (Nr. 156). Hergestellt aus schwarzem Eisenstein; Größe 4,4 x 3,2 x 0,4 cm. Auf der Rückseite befindet sich eine Inschrift in Form eines Rechtecks ἄξον Ἀχειλλᾶν ὃν ἔτεκεν Σεραπίας Διονυσίατι ἢ{v}<τ> ἔτοκεν Σεραπίας „Bringe Achilles, Sohn des Serapias, zu Dionysia, Tochter des Serapias“. In der Mitte des Rechtecks ἢ ἄξον ἢ κατάκλειρον „Bring ihn zurück oder werfe ihn nieder!“

neuzeitliche Kopie Slg. Skoluda, MN130 (CBd-1732) deutlich.<sup>114</sup> Es handelt sich um die Darstellung einer Hekate mit einem Leib und einem Kopf, der aber nur über zwei Gesichter verfügt. Es wäre möglich, dass das dritte Gesicht beim Kopieren unabsichtlich weggelassen oder schlicht vergessen wurde.

Die Darstellung der Hekate auf Gemmen ist wie erwähnt wohl mit ihrer Konnektion zum Bereich des Zaubers zu begründen.<sup>115</sup> Durch ihre Sicht in verschiedene Richtungen war ihr eine uneingeschränkte Macht inhärent, die sie zur Beschützerin der Menschen vor schädigenden Mächten machte.<sup>116</sup> Scheint ihre Erscheinungsform auf den ersten Blick recht skurril, zeigt eine Zusammenstellung aller Belege aus der Antike, dass mehrköpfige Götter, Tiere und andere Wesen durchaus zu fast allen Zeiten belegt sind und sich oftmals auch über mehrere Jahrhunderte hinweg nachverfolgen lassen. Speziell aus dem ägyptischen und dem mesopotamischen Raum aus der Zeit vor Christi Geburt ist eine solch große Masse an Wesen belegt, dass hier auf die Nennung ausgewählter Beispiele verzichtet werden kann. Diese werden vom Autor in mehreren Detailstudien behandelt. Doch ist die Dreizahl von Köpfen nicht nur aus den genannten Kulturräumen belegt, sondern lässt sich in Griechenland auch parallel zu Hekate nachweisen und ist dort bereits in der archaischen Periode textlich zu greifen. So bezeichnen bereits Hesiod, *Theogonia* 319–323 (τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί) und Homer, *Ilias* VI, 179 f. (πρόσθε λέων ὄπιθεν δὲ δράκων μέσση δὲ χίμαιρα) die Chimaira als ein Wesen mit drei Köpfen.<sup>117</sup> Bereits genannt wurden Geryon und Kerberos, wobei speziell letztgenannter wohl eines der bekanntesten Wesen mit mehreren Köpfen aus dem antiken Griechenland darstellen dürfte, wie er z. B. noch bei Dante Alighieri, *Divina Commedia*, Canto VI, 12–35 mit drei Köpfen beschrieben wird. Hat es auf den ersten Blick den Anschein, als ob Mehrköpfigkeit auf Mischgestalten, Tiere und Menschen beschränkt ist, wobei Hekate als Göttin eine Ausnahme darstellt, kann ebenso auf den dreiköpfigen (τρικέφαλος) Hermes bei Isaeus, *frag.* 12 f. und Lykophron, *Alexandra* 680 hingewiesen werden.<sup>118</sup> Auch Asklepios wird einmal bei Aelius Aristides, *Orationes* I, 35 als ein Gott bezeichnet, der drei Köpfe hat (τρεῖς κεφαλὰς ἔχον).<sup>119</sup>

**114** Publiziert von Michel 2001a, 109 (Nr. 122) und ead. 2004, 278. Hergestellt aus schwarzem Steatit; Größe 2,77 x 1,38 x 0,24 cm. Auf der Rückseite sitzt Harpokrates auf einer Lotusblume, um ihn herum wurde die Inschrift ΑΒΛΩΙΑΩC → Σαβαώ, Ἰάω angebracht.

**115** Zu Quellen ohne einen magischen Bezug siehe Werth 2006, 249.

**116** Vgl. Werth 2006, 244.

**117** Griechischer Text nach von Schirnding 2012, 28–30 und Dindorf 1901, 118. Generell zu Chimaira Ogden 2013, 98–104.

**118** Griechischer Text nach Hurst/Kolde 2008, 40 und Thalheim 1903, 191.

**119** Siehe den Text bei Dindorf 1829, 517.

## Literaturverzeichnis

- Berg, William (1974), „Hecate: Greek or ‘Anatolian’?“, in: *Numen* 21, 128–140.
- Bömer, Franz (1957), *P. Ovidius Naso. Die Fasten*, Bd. 1: *Einleitung, Text und Übersetzung*, Heidelberg.
- Bonner, Campbell (1950), *Studies in Magical Amulets Chiefly Graeco-Egyptian*, Ann Arbor.
- Bortolani, Ljuba Merlina (2016), *Magical Hymns from Roman Egypt. A Study of Greek and Egyptian Traditions of Divinity*, Cambridge.
- Boussac, Marie-Françoise (1992), *Les sceaux de Délos 1: Sceaux publics, Apollon, Hélios, Artémis, Hécate* (Recherches Franco-Helléniques II), Paris.
- Boyle, Anthony J. (2014), *Seneca – Medea*, Oxford.
- Burger, Franz (1927), *Q. Horatius Flaccus – Carmina*, München.
- Busch, Peter (2006), *Das Testament Salomos. Die älteste christliche Dämonologie, kommentiert und in deutscher Erstübersetzung* (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur), Berlin/New York.
- Carnegie, Helena (Hg.) (1908), *Catalogue of the Collection of Antique Gems formed by James Ninth Earl of Southesk K.T.*, 2 Bde., London.
- Chiflet, Jean (Hg.) (1657), *Ioannis Macarii, Abraxas seu Apistopitus quae est antiquaria de gemmis Basilidianis disquisitio*, Antwerpen.
- Conte, Gian Biagio (2011) (Hg.), *P. Vergilius Maro* (Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana), Berlin/New York.
- Cook, John G. (2004), *The Interpretation of the Old Testament in Greco-Roman Paganism* (Studien und Texte zu Antike und Christentum 23), Tübingen.
- Delatte, Alain/Derchain, Phillipe (1964), *Les intailles magiques Gréco-Égyptiennes*, Paris.
- Dindorf, Guilielmus (1829), *Aristides – Operae*, Leipzig.
- Dindorf, Guilielmus (1901), *Homeri Ilias, Pars I*, Leipzig.
- Fauth, Wolfgang (2006), *Hekate Polymorphos – Wesensvarianten einer antiken Gottheit. Zwischen frühgriechischer Theogonie und spätantikem Synkretismus* (Altsprachliche Forschungsergebnisse 4), Hamburg.
- Frazer, James G. (1929), *Fastorum Libri Sex. The Fasti of Ovid*, Bd. 2: *Commentary on Books 1 and 2*, Oxford.
- Gerhard, Wilhelm F. E. (1857), „Samothrakische Gottheiten und Hecate“, in: *Archäologische Zeitung* 15, 23–25.
- Gulick, Charles B. (1967), *Athenaeus – The Deipnosophists*, Bd. 3, Cambridge, Massachusetts/ London.
- Henig, Martin/Whiting, Mary (1987), *Engraved Gems from Gadara in Jordan. The Sa’d Collection of Intaglios and Cameos* (Oxford University Committee for Archaeology Monograph 6), Oxford.
- Hurst, André/Kolde, Antje (2008), *Lycophron – Alexandra*, Paris.
- Johnston, Sarah I. (1990), *Hekate Soteira. A Study of Hekate’s Role in the Chaldean Oracles and Related Literature* (American Classical Studies 12), Atlanta.
- Kenney, Edward J. (2011), *Ovidio Metamorfosi*, vol. IV: *Libri VII–IX*, Oxford.
- Kirfel, Willibald (1948), *Die dreiköpfige Gottheit. Archäologisch-ethnologischer Streifzug durch die Ikonographie der Religionen*, Bonn.
- Kraus, Theodor (1960), *Hekate. Studien zu Wesen und Bild der Göttin in Kleinasien und Griechenland*, Heidelberg.
- Küster, Erich (1913), *Die Schlange in der griechischen Kunst und Religion*, Gießen.
- Lautwein, Thomas (2009), *Hekate: Die dunkle Göttin. Geschichte und Gegenwart*, Rudolfstadt.
- Maaskant-Kleibrink, Marianne (1978), *Catalogue of the Engraved Gems in the Royal Coin Cabinet, The Hague. The Greek, Etruscan and Roman Collections*, Den Hague.

- Marquardt, Patricia (1981), „A Portrait of Hecate“, in: *American Journal of Philology* 102, 243–260.
- Mastrocinque, Attilio (2003), *Sylloge gemmarum gnosticarum* I (Bollettino di numismatica: Monografie 8.2), Rom.
- Mastrocinque, Attilio (2014), *Les intailles magiques du department des Monnaies Médailles et Antiques*, Paris.
- McCown, Chester C. (1922), *The Testament of Salomon Edited from Manuscripts at Mount Athos, Bologna, Holkham Hall, Jerusalem, London, Milan, Paris and Vienna*, Leipzig.
- Meineke, August (1841), *Fragmenta Comicoorum Graecorum*, vol. IV: *Fragmenta Poetarum Comoediae Novae Continens*, Berlin.
- Michel, Simone (2001a), *Bunte Steine – Dunkle Bilder: „Magische Gemmen“*, München 2001.
- Michel, Simone (2001b), *Die magischen Gemmen im Britischen Museum*, 2 Bde., London.
- Michel, Simone (2004), *Die magischen Gemmen. Zu Bildern und Zauberformeln auf geschnittenen Steinen der Antike und Neuzeit* (Studien aus dem Warburg-Haus 7), Berlin.
- Michon, Étienne (1892), „Groupes de la triple Hécate au Musée du Louvre“, in: *Mélanges de l'école française de Rome* 12, 407–424.
- Mitropoulou, Elpis (1978), *Triple Hekate Mainly on Votive Reliefs, Coins, Gems and Amulets*, Athen.
- Montfaucon, Bernard de (1722a), *L'antiquité expliquée et représentée en figures*, Bd. II/1, Paris.
- Montfaucon, Bernard de (1722b), *L'antiquité expliquée et représentée en figures*, Bd. II/2, Paris.
- Nagy, Árpád M. (2002), „Gemmae Magicae Selectae. Sept notes sur l'interprétation des Gemmes magiques“, in: Attilio Mastrocinque (Hg.), *Gemme Gnostiche e Cultura Ellenistica. Atti dell'Incontro di Studio, Verona, 22–23 Ottobre 1999*, Bologna, 153–179.
- Ogden, Daniel (2013), *Drakōn: Dragon Myth and Serpent Cult in the Greek and Roman Worlds*, Oxford.
- Önal, Mehmet (2010), „Deities and Cultures Meet on the Seal Impressions in Zeugma“, *Bollettino di Archeologia On Line* <[http://www.bollettinodiarcheologiaonline.beniculturali.it/documenti/generale/4\\_ONAL.pdf](http://www.bollettinodiarcheologiaonline.beniculturali.it/documenti/generale/4_ONAL.pdf)> (Stand 7. Juni 2017)
- Pack, Roger A. (1963), *Artemidori daldiani. Onirocriticon Libri V* (Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana), Leipzig.
- Philipp, Hanna (1986), *Mira et Magica. Gemmen im ägyptischen Museum der Staatlichen Museen, Preussischer Kulturbesitz, Berlin Charlottenburg, Mainz*.
- Preisendanz, Karl (2001a), *Papyri Graecae Magicae I. Die griechischen Zauberpapyri. Durchgesehen und herausgegeben von Albert Henrichs*, Leipzig.
- Preisendanz, Karl (2001b), *Papyri Graecae Magicae II. Die griechischen Zauberpapyri. Durchgesehen und herausgegeben von Albert Henrichs*, Leipzig.
- Richardson, Nicholas J. (1974), *The Homeric Hymn to Demeter*, Oxford.
- Richter, Gisela M.A. (1956), *Catalogue of Engraved Gems: Greek, Etruscan, and Roman, The Metropolitan Museum of Art*, New York/Rom.
- Ridder, André de (1911), *Collection De Clercq*, tome VII: *Les bijoux et les pierres gravées*, deuxième Partie: *Les pierres gravées*, Paris.
- Rocha-Pereira, Maria H. (1973), *Pausaniae Graeciae Descriptio*, vol. I: *Libri I–IV* (Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana), Leipzig.
- Roscher, Wilhelm H. (1890), „Hekate“, in: Wilhelm H. Roscher (Hg.), *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*, Bd. 1, Abt. 2: *Euxistratos – Hysiris*, Leipzig.
- Rotelle, John E. (Hg.) (1994), *Saint Augustine, Bishop of Hippo – Sermons 230–272B on the Liturgical Seasons*, New York.
- Rudloff, Ilmo R. von (1999), *Hekate in Ancient Greek Religion*, Victoria (BC).
- Sarian, Haiganuch (1992), „Hekate“, in: *LIMC* VI, Zürich, 995–1018.
- Schirnding, Albert von (2012), *Hesiod – Theogonie. Werke und Tage*, Berlin.
- Schwartz, Frances M./Schwartz, James H. (1979), „Engraved Gems in the Collection of the American Numismatic Society: 1. Ancient Magical Amulets“, in: *ANS Museum Notes* 24, 149–179.

- Spier, Jeffrey (2007), *Late Antique and Early Christian Gems* (Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz. Kunst im ersten Jahrtausend, Reihe B: Studien und Perspektiven 20), Wiesbaden.
- Stein, Elisabeth (1990), *Autorbewusstsein in der frühen griechischen Literatur* (Script Oralia 17), Tübingen.
- Thalheim, Theodor (1903), *Isaei – Orationes cum deperditarum Fragmentis*, Leipzig.
- Valk, Marchinus van der (1979), *Eustathii archiepiscopus Thessalonicensis, Commentarii ad Homeri Iliadem Pertinentes*, vol. III, Leiden.
- Vian, Francis (1987), *Les Argonautiques orphiques*, Paris.
- Walters, Henry B. (1926), *Catalogue of Engraved Gems and Cameos, Greek, Etruscan and Roman in the British Museum*, London.
- Weiß, Carina (2007), *Die antiken Gemmen der Sammlung Heinrich Dressel in der Antikensammlung Berlin*, Würzburg.
- Werth, Nina (2006), *Hekate. Untersuchungen zur dreigestaltigen Göttin* (Antiquitates – Archäologische Forschungsergebnisse 37), Hamburg.
- Wünsch, Richard (1898), *Ioannis Laurentii Lydi – Liber de Mensibus*, Leipzig.
- Vollenweider, Marie-Louise (1983), *Catalogue raisonné des sceaux, cylindres, intailles et camées, Volume III: La collection du Révérend Dr. V.E.G. Kenna et d'autres acquisitions et dons récents*, Mainz.
- Zazoff, Peter (Hg.) (1970), *Antike Gemmen in Deutschen Sammlungen III: Braunschweig, Göttingen, Kassel*, 2 Bde., bearbeitet von Volker Scherf, Peter Gercke und Peter Zazoff, Wiesbaden.
- Zazoff, Peter (Hg.) (1975), *Antike Gemmen in Deutschen Sammlungen IV: Hannover, Kestner-Museum, Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe*, bearbeitet von Margildis Schlüter, Gertrud Platz-Horster und Peter Zazoff, Wiesbaden.
- Zazoff, Peter (1983), *Die Antiken Gemmen* (Handbuch der Archäologie), München.
- Zink, Odile (1976), *Eusèbe de Césarée – La préparatio Évangélique, Livres IV–V, 1–17* (Sources Chrétiens 262), Paris.
- Zwierlein-Diehl, Erika (1991), *Die Antiken Gemmen des Kunsthistorischen Museum in Wien, Band III: Die Gemmen der späteren römischen Kaiserzeit, Teil 2: Masken / Masken-Kombinationen / Phantasie- und Märchentiere / Gemmen mit Inschriften / Christliche Gemmen / Magische Gemmen / Sāsānidische Siegel / Rundplastik aus Edelstein und verwandtem Material / Kameen / Rundplastik, Gegenstände mit figürlichem Relief und Einlegearbeiten aus Glas / Antike Glyptik in Wiederverwendung / Nachantike Glyptik / Nachträge und Ergänzungen zu Band I und II*, München.
- Zwierlein-Diehl, Erika (2007), *Antike Gemmen und ihr Nachleben*, Berlin.